



Die indigenen Völker von Goiás und Tocantins leben vorwiegend von der Jagd, der Fischerei, dem Sammeln von Pflanzen und Früchten sowie von der Landwirtschaft zur Selbstversorgung. In verschiedenen Gebieten leben die indigenen Gemeinden in einer bedrohten Situation. Der Druck in Bezug auf die natürlichen Ressourcen wie Land und Wasser nimmt weiterhin zu.



Das Überleben der indigenen Völker von Goiás und Tocantins ist eng mit dem Schutz des Waldes und der Flüsse verbunden. Durch die Abholzung der umliegenden Wälder für die industrielle Landwirtschaft gibt es immer weniger Tiere, Jagd und Fischerei werden schwieriger. Die übermäßige Verwendung von Pestiziden in der benachbarten Plantagen der Grossgrundbesitzer führt zur Verschmutzung von Bächen und Flüssen.

Projekt Brasilien



Die Indigenen in Goiás und Tocantins sind stark betroffen von der Ausbreitung der industriellen Landwirtschaft. Die unrechtmässige Inbesitznahme von Land ist eine weitverbreitete Praxis, ansässige Kleinbauernfamilien werden vertrieben.



Fotograf: Patrick Godar

Die brasilianische Verfassung von 1988 garantiert den indigenen Gruppen weitgehende Rechte, wie z.B. das Recht auf Land, auf die eigene Kultur und die eigene Muttersprache. Die Rechtsprechung, besonders zur Landabsicherung und -nutzung, wird jedoch unter dem Druck der wirtschaftlichen Interessenvertretungen zunehmend aufgeweicht.



In Workshops erhalten indigene Frauen, Männer und Jugendliche Informationen über ihre Rechte und entwickeln Handlungsmöglichkeiten, wie sie sich möglichst wirkungsvoll für diese einsetzen können.



Fotograf: Patrick Godar

Mittels gemeinsamen Versammlungen vernetzen sich die indigenen Völker der beiden Bundesstaaten Goiás und Tocantins, die gemeinsame Organisation und Kommunikation wird dadurch verbessert. Auch werden Festivitäten zur Stärkung von Selbstbewusstsein und kulturellen Traditionen durchgeführt.